

Standpunkte des ver.di-Pflegenetzwerks an der Medizinischen Hochschule in Hannover (MHH) zur Diskussion um die mögliche Einrichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen

Januar 2015

Warum wir uns als ver.di-Pflegenetzwerk so vehement für die Pflegekammer einsetzen

ver.di ist eine große Multibranchengewerkschaft. Wie in jeder großen Partei oder Vereinigung existieren hier facettenreiche Meinungen. Innerhalb der ver.di-Gremien wurde der Beschluss gefasst, sich gegen Pflegekammern zu positionieren. Diese beschlossene Haltung von ver.di gegen die Gründung von Pflegekammern spiegelt aber nicht die Meinung aller in ver.di organisierten Pflegekräfte wider – und das möchten wir deutlich machen. Wir gewerkschaftlich organisierten Pflegekräfte an der MHH haben im Jahr 2013 zunächst interne Befragungen durchgeführt und festgestellt, dass sich eine Mehrheit für die Einrichtung einer Niedersächsischen Pflegekammer ausspricht. Deshalb haben wir auch unsere Petition ins Leben gerufen und konnten Sozial- und Gesundheitsministerin Cornelia Rundt im Mai 2014 weit über 2000 Unterschriften für die Gründung einer Niedersächsischen Pflegekammer überreichen.

Wir möchten aber nicht falsch verstanden werden: die gewerkschaftliche Arbeit von ver.di ist für uns Pflegekräfte wichtig und wird auch mit bestehenden Pflegekammern unverzichtbar bleiben. Wir sind nicht naiv: uns ist sehr wohl bewusst, dass eine Landespflegekammer alleine viele der aktuellen Probleme in der ambulanten Pflege, in der stationären Altenpflege und in der Krankenhauspflege nicht lösen können.

Warum viele von uns trotz „Pflichtmitgliedschaft“ eine Niedersächsische Pflegekammer befürworten

Auf der einen Seite wissen auch wir, dass es in Niedersachsen Pflegekräfte gibt, die jeden Cent zweimal umdrehen müssen und für die fünf bis 10 Euro Pflichtbeitrag viel Geld sind – gerade weil in der Pflege die Vergütungen sehr unterschiedlich geregelt sind. Auf der anderen Seite halten wir eine verpflichtende Mitgliedschaft aber für unabdingbar, denn ohne eine solche Pflichtmitgliedschaft aller examinierten Pflegenden, kann es nun mal keine legitimierte Vertretung aller Pflegefachkräfte geben.

KONTAKT:

Sandra Mehmecke

Tel.: 0511 532-2331

Mail: Mehmecke.sandra@mh-hannover.de

Seit Jahren nehmen bereits viele Pflegekräfte die Möglichkeit wahr, sich im Rahmen der „Registrierung beruflich Pflegender“ freiwillig zu registrieren und regelmäßige Fortbildungen nachzuweisen (<http://www.regbp.de/home.html>) – übrigens häufig finanziert durch ihre Arbeitgeber.

Was wir uns von einer Niedersächsischen Pflegekammer versprechen

Eine der wichtigsten Funktionen einer Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts, stellt die Wahrnehmung der fachlichen Mitwirkung bei der Gesetzgebung und die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes dar. Die Pflegeberufe brauchen die berufliche Selbstverwaltung und entsprechendes Gehör in der Gesundheitspolitik. Die Fremdbestimmung durch alle möglichen Experten – die aber selten aus der Pflege selbst kommen – und die geringen Einflussmöglichkeiten auf pflegerelevante Entscheidungsprozesse verhindern, dass die Pflege ihr Potential entfalten kann. Hierbei geht es um berufsständische Grundsatzfragen, etwa um die Diskussion um einheitliche Qualitätsstandards zur Sicherung der pflegerischen Versorgung und einheitliche Regelungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Eine Pflegekammer in Niedersachsen wäre also ein erster Schritt zu mehr ordnungs- und berufspolitischer Mitgestaltung.

Was wir jetzt von allen Akteuren fordern

Wir wollen endlich weg von der Diskussion „Pflegekammer – ja oder nein“ und den immer gleichen Argumenten der Befürworter und Gegner. Wir wollen stattdessen endlich darüber diskutieren, wie sich die beruflich Pflegenden aktiv in die Arbeit einer Niedersächsischen Pflegekammer einbringen können. Wir wollen, dass endlich auch Pflegekräfte aus der Praxis zu Wort kommen und nicht nur selbsternannte „Pflegeexperten“ aus anderen Berufsgruppen. Natürlich ist der Weg zur Selbstverwaltung lang und beschwerlich. Natürlich werden sich die schlechten Rahmenbedingungen der beruflichen Pflege nicht durch die Einrichtung einer Kammer allein – und schon gar nicht von heute auf morgen – beseitigen lassen. Aber langfristig können Verbesserungen in der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung und in den Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte erreicht werden, wenn Gewerkschaft, Berufsverbände und eine Pflegekammer kooperieren. Deshalb setzen wir uns als ver.di-Aktive für bessere Arbeitsbedingungen und eine angemessenere Vergütung ein. Als berufspolitisch engagierte Pflegefachkräfte für die Anerkennung von pflegerischer Fachexpertise und die Weiterentwicklung eines Berufsstandes, der von grundlegender Bedeutung für die gesamte Gesellschaft ist. Gewerkschaft und Pflegekammer sind für uns kein Widerspruch!

Die Sprecherinnen & Sprecher des ver.di-Pflegenetzwerks an der Medizinischen Hochschule in Hannover